

Stirbt Großgemeinde Niepars so kurz vor Ziel?

Gemeinden fühlen sich vom Land im Stich gelassen. Amtsausschuss will auch Fusion mit Amt Altenpleen oder Hansestadt prüfen.

Von Ines Sommer

Niepars – „Die ganzen Hiobsbot-schaften der letzten Wochen – ich muss sagen, ich bin nur noch über- rascht, und das im negativen Sin- ne“, bringt Bärbel Schilling am Ran- de der Amtsausschuss-Sitzung am Montagabend das zum Ausdruck, was viele ihrer Amtskollegen den- ken. Die Nieparser Bürgermeiste- rin hatte sich in den vergangenen Monaten für die Bildung einer Großgemeinde begeistert, hatte für diese Idee gebrannt...

Doch nun scheint alles anders. Nachdem sich Gemeinden mit ins- gesamt rund 7000 Einwohnern zu einer Großgemeinde bekannt hat- ten (Zarrendorf möchte selbststän- dig bleiben, Groß Kordshagen spricht sich für kleine Fusionen mit den Nachbarn aus), wollte man nun mit dem Innenministerium die nächsten Schritte, die genauen Mo- dalitäten, besprechen. Doch so- wohl das Gespräch einer kleinen Delegation in Schwerin als auch die große Veranstaltung in der Nie- parserer Aula wurden vom Ministe- rium abgesagt.

„Wir sind total verunsichert. Was soll man denn nun denken? Ich war euphorisch, jetzt bin ich ein ge- branntes Kind“, so Bärbel Schilling in der Runde. Während sich Ver- waltungschef Peter Forchhammer die Schweriner Absagen auch nicht erklären kann, hat der Lüsso- ver Landwirt und Abgeordnete Hans-Walter Blunck längst eine Er- klärung gefunden. „Die haben nicht gedacht, dass wir Dorfödel die Bildung einer Großgemeinde

so schnell auf die Reihe kriegen. Sollen sie uns doch klipp und klar sagen, was sie von uns erwarten. Das müssen wir die in Schwerin fra- gen. Wir wollen einfach wissen, wo- her der Wind weht. Das ist doch un- ser recht oder?“ Wendorfs Bürge- rmeister Heinz-Werner Jennek sagt: „Wir waren einfach zu schnell, haben sie überfahren.“

Über die Gründe der Schweriner Absagen konnte man am Montag- abend nur spekulieren. Doch noch etwas erregte die Gemüter: Der von Niepars für die beiden Termi- ne geforderte Fragenkatalog wur- de nicht beantwortet, dafür konter- te das Land mit vier Gegenfragen, weiter gereicht über den nordvor- pommerschen Landrat. Da heißt es: Kann man sich eine Abgabe der Gewerbeflächen an die Hanse- stadt vorstellen? In welcher Höhe werden sich die Kommunen an der Entschuldung Wendorfs beteiligen? Wie hoch sollte die Zuwei- sung des Innenministeriums zur Entschuldung Wendorfs ausfallen?

„Es kann doch nicht sein, dass man so mit uns Ehrenamtlichen um- geht. Das ist nicht fair. Auf Fragen wird mit Gegenfragen geantwor- tet. Getreu dem Motto: Lass die mal machen, die werden sich schon auseinander dividieren“, warnte Stein- hagens Bürgermeister Dietmar Eif- ler und appellierte, doch an der Bil- dung der Großgemeinde festzuhal- ten. Man sei doch schon so weit ge- kommen.

Doch das Modell Großgemeinde hat erste Erschütterungen hinneh- men müssen. „Wir sind ja immer von Einsparungen ausgegangen.

Doch unsere Kämmerin Eveline Just hat mal ganz konkret am Bei- spiel 2011 die Schlüsselzuweisun- gen ausgerechnet. Und da kam der Schock. Wir haben 350 000 Euro weniger, wenn wir als Großgemein- de mit einem Haushalt wirtschaften. Sowohl die Rechtsaufsicht des Kreises als auch der Städte- und Gemeindetag konnten das nicht glau- ben. Das sei ja genau das, was wir mit den Strukturveränderungen nicht erreichen wollen, erklärte der Nieparser Verwaltungschef Peter Forchhammer den Amtsaus- schuss-Mitgliedern, die sichtlich geknickt waren.

In diese Situation hinein kam nun auch noch das Angebot der Hansestadt, doch als einzelne Ge- meinde oder als komplettes Amt gen Stralsund zu marschieren. Oberbürgermeister Alexander Bad- row war sich nicht zu schade, auch im Amtsausschuss vorbei zu schauen, um für die „große Lö- sung“ zu werben. Das werde sich nicht gleich morgen, aber doch in 20, 30 Jahren auszahlen. „Ich ken- ne die Bedenken Ihrerseits. Aber bitte schauen Sie nicht immer nur nach Voigdehagen, gucken Sie sich Devin an!“

Das Stralsunder Stadtoberhaupt machte kein Geheimnis daraus, dass ihm eine Fusion am liebsten wäre, doch auch die Varianten der geschäftsführenden Gemeinde oder der Verwaltungsgemein- schaft könne man diskutieren. „Mir ist einfach wichtig, das Ganze durchzuspielen und zu gucken, ob wir zusammen passen und wie das funktionieren kann. Da vergeben wir uns ja nichts.“

Verena Kuphal, Gemeindeober- haupt von Lüssow, meinte: „Wir ha- ben ja nun gesehen, dass das Land offensichtlich etwas anderes will als wir bisher. Deshalb finde ich, das Amt sollte gleich zur Stadt ge- hen.“ Klare Ansage, die so kaum ei- ner teilte. Manfred Lange hatte Angst um die kleinen Gemeinden mit landwirtschaftlicher Nutzung, Hans-Walter Blunck sprach die ho- he Gewerbesteuer der Stadt an. „Das ist für unsere Gewerbetrei- benden schon ein enorm wichtiger Punkt.“ Dr. Badrow antwortete vor- sichtig, dass man sich ja, wenn al- les insgesamt gut laufe, aneinan- der anpassen könnte. Die Gemein- den etwas hoch, die Stadt etwas runter. „Das ist ein Schnack“, konn- te sich der Lüssower Landwirt mit der Idee anfreunden.

Was sagt Schwerin?

Die Verunsicherung bei den Gemein- den ist groß, deshalb fragte OZ- gtern im Innenministerium des Lan- des nach. Auf unsere konkreten Fra- gen antwortete Pressesprecherin Marion Schlender:

„Die im Sommer des vergangenen Jah- res den kommunalen Vertretern des Landkreises Nordvorpommern, des Amtes Niepars und der Gemeinde Wendorf aufgezeigten Lösungsmög- lichkeiten für Strukturveränderungen innerhalb des Amtes aufgrund der Pro- blemlage der amtsangehörigen Ge- meinde Wendorf bestehen weiterhin. Ebenso wie die damals getroffene Ver- einbarung, dass sich die Gemeinde so- wie das Amt zunächst über diese Lö-

sungsmöglichkeiten beraten und nach entsprechender Entscheidungsfindung wieder an das Innenministerium herant- reten sollten. Diese Entscheidungsfin- dung ist nach hiesiger Kenntnis vor Ort weder abgeschlossen, noch sind die Unterlagen des Innenministeriums vollständig, so dass der Vorgang gegen- wärtig nicht entscheidungsreif ist. Die- se Tatsache ist aktuell den kommunal- en Vertretern mitgeteilt worden. Gemein- sam mit der unteren Rechtsauf- sichtsbehörde des Landkreises Nord- vorpommern wird die Angelegenheit vom Innenministerium lösungsorien- tiert weiterhin begleitet. Grundsätz- lich müssen die notwendigen Entschei- dungen also erst vor Ort getroffen wer- den.“



Hannelore Matz zeigt ihre Arbeiten nun im Klausdorfer Vorpommern- hus. Foto: Ines Engelbrecht

Symbiose aus Farbe und Fläche

Hannelore Matz zeigt Arbeiten im Vorpommernhus.

Klausdorf – Hannelore Matz ist ein Ausstellungsneuling. Im Klausdor- fer Vorpommernhus zeigt die Prohne- rin dem Publikum erstmals ihre Ar- beiten. Acryl und Ölbilder in kräftigen Farben – abstrahiert auf Lein- wandkarton aufgetragen, das ist das, was für die 54-Jährige Aus- druckselement ihrer Gefühle ist. „Farbe und Fläche erzeugen eine Symbiose. Das, was dazwischen liegt, ist für mich die dritte Dimensi- on, was nur bei genauerem Hinse- hen zu erfassen ist. Ich kann mich bei dieser Malweise frei entfalten“,

so die Künstlerin, die die abstrakte Darstellungsweise in der Malerei bevorzugt. Seit zwei Jahren greift Hannelo- re Matz wieder verstärkt zu Farbe und Pinsel, was für sie gleichzeitig Gesundung von einer Krankheit be- deutet. Sie selbst nennt ihre Arbei- ten „Hannes Art“ und rang sich zu einer Ausstellung durch, um ein- mal ein Feedback von den Betrach- tern zu bekommen. Bis in den Mai hinein werden die Arbeiten im Foy- er des Vorpommernhauses zu sehen sein.

Neuer Amtsvorsteher für Altenpleen wird am 20. Juni gewählt

Altenpleen – Nachdem der Alten- pleener Amtsvorsteher Ingolf Din- se nach anderthalbjähriger Amts- zeit letzte Woche zurück getreten ist, steht nun der Termin für die Neuwahlen fest. „Wir werden die nächste Amtsausschuss-Sitzung

am 20. Juni dafür nutzen. Bis zur Neuwahl ist der Stellvertreter, Kra- merhofs Bürgermeister Christian Seide, für die Entscheidungen zu- ständig. Die Verwaltungsarbeit läuft ganz normal weiter“, so Ver- waltungschefin Ines Materna. is

IN KÜRZE

Hohendorfer Osterausstellung

Hohendorf – Suchen Sie Floristik zu Ostern, handgearbeitete Holz- pilze oder selbst getöpferte Kera- mik? Dann sind sie am Sonn- abend, dem 16. April, von 14 bis 17 Uhr herzlich auf das Gelände der Getreide-Trocknungsanlage (an der Straße zwischen Prohn und Hohendorf) zum traditionel- len Hohendorfer Ostermarkt ein- geladen. Für Kaffee und Kuchen wird ebenso gesorgt.

Abgeordnete beraten Haushalt

Preetz/Prohn – Die kleine Gemein- de des Amtes Altenpleen ist die Letzte der Region, die den 2011-er-Haushaltsplan beschließt. Das soll am kommenden Montag um 19 Uhr im Gemeindehaus Schmedshagen passieren. Bereits morgen Abend um 19 Uhr treffen sich die Prohner im Feuerwehrge- rätehaus zu ihrer nächsten Sit- zung, die laut Tagesordnung nur Routinepunkte abhandelt.

Richtfest fürs Dorfgemeinschaftshaus

Langendorf – Die neue Begeg- nungsstätte der Gemeinde Lüssow feiert am Freitag um 14 Uhr in Lan- gendorf (auf dem ehemaligen Bul- lenstall-Gelände) Richtfest. Noch im Herbst soll der Treffpunkt für Jung und Alt feierlich eingeweiht werden, sind sich die Abgeordne- ten der Gemeinde einig.

AUS DEM ARCHIV

Gemischte Innung tagt in Richtenberg

Wir blättern heute in der „Stralsun- dischen Zeitung“ vom 13. April 1911. In dieser Donnerstagsausga- be steht aus Richtenberg: „Die gemischte Innung, Tisch- ler, Böttcher, Stellmacher, Drechs- ler, hielt am Sonnabend im Lokale des Herrn Frisch ihr Frühlingsquar- tal ab. Nach bestandener Prüfung wurde ein Lehrling zum Gesellen gesprochen. Der Haushaltsplan für 2011/12 wurde aufgestellt und genehmigt.“

Zu lesen war auch, dass der Ger- werbeverein der Stadt einen Licht- bildervortrag organisiert hatte. „Die Lichtbilder stellten zusam- menhängend eine Reise durch die Welt dar. Einige humoristische Se- rien schlossen sich an. Die Vorfüh- rungen fanden viel Beifall.“

Berichtet wurde auch, dass am Sonntag sieben Knaben und zehn Mädchen der Landgemeinde, näm- lich die Osterkonfirmanden, durch Pastor Kruschke in der Kirche ein- gesegnet wurden.

OZ-Familienanzeigen

Der Muttertag steht bevor!

Finden Sie nicht auch, dass man viel zu selten Danke sagt? Der Muttertag ist eine schöne Gelegenheit für eine besondere Überraschung in der Zeitung. Ein Gruß schwarz auf weiß oder sogar farbig bleibt länger in Erinnerung als ein Blumenstrauß! Schon ab 7,99 € können Sie eine Anzeige auf unserer Sonderseite am 7. Mai 2011 veröffentlichen.

Vorteil für Abonnenten: Mit Ihrer Abo-Karte erhalten Sie 15% Rabatt auf Ihre gestaltete Anzeige.

Meiner Lieblingsmutter einen dicken Kuss und viele Streicheleinheiten zum Muttertag
Dein Engel Jülicska
MT20 1/30

Liebe Mutti Tanja!
Viele liebe Grüße und einen dicken Kuss zum Muttertag
von deiner Tochter Andrea.
MT07 1/40

Wir wünschen der besten Mama auf der Welt alles Liebe und Gute zum Muttertag
1.000 Küssechen von Martha & Elisa
MT19 1/50

Du bist nicht alles, aber ohne dich ist alles nichts!
Ich wünsche meiner liebsten Mama alles Liebe zum Muttertag.
Deine Tochter Andrea
MT16 2/30

Hallo Mutti, du bist die Größtel!
Ohne dich wären wir total aufgeschmissen, deshalb ein großes Dankeschön verbunden mit den herzlichsten Grüßen zum Muttertag
von Klaus, Marie und Benni
MT21 1/60

Besondere Dinge gibt es selten, deshalb gibt es dich auch nur einmal!
Alles Liebe zum Muttertag und DANKE für alles.
Deine Kinder Marie und Thomas
MT15 2/40

Jetzt neu!
Fließsatzanzeige
Bis 150 Zeichen kostet Ihre Überraschung nur 7,99 €**.

So geben Sie Ihre Anzeige auf:

Rufen Sie uns an.
01 802 / 381 366*
Schicken Sie uns eine SMS an:
3100**
(Umfang: max. 150 Zeichen, inkl. Leerzeichen, Nummern, Satzzeichen. Geben Sie zuerst MVM, dann ein Leerzeichen und Ihren Anzeigentext ein).

Senden Sie uns eine E-Mail.
kundenservice@ostsee-zeitung.de
Besuchen Sie uns im Internet mit weiteren Musteranzeigen, Größen- und Preisangaben.
www.ostsee-zeitung.de

Kommen Sie persönlich vorbei.
OZ-Service-Center und Anzeigenannahmestellen

Anzeigenschluss: 04. Mai 2011



Anzeigenmuster sind verkleinert dargestellt
* (nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk maximal 42 Cent/Minute
** Anzeigenfestpreis 7,99 € (zzgl. TD1 TPL; M.I.T. GmbH) Abrechnung erfolgt über die Handyrechnung. Texte mit anstößigen Inhalten werden nicht berücksichtigt. Ihre Anzeige ist bezahlt, wenn Sie die nach Ihrer SMS eingehende Buchungsbestätigung mit JA bestätigen.